

**Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė**  
***Mouthless***

01.02-29.03.2020

Fri Art

Die erste grosse Einzelausstellung in der Schweiz von Eglė Kulbokaitė (\*1987 Kaunas / Basel) und Dorota Gawęda (\*1986, Lublin / Basel) findet parallel an zwei Freiburger Kunstorten statt, in der Kunsthalle Fri Art und dem unabhängigen Kunstraum WallRiss.

Ein Gerücht. Zwei Orte, zwei Kunsträume in einer kleinen Altstadt voller verschütteter Geschichten, die sich bis in die vom Winter in den Schlaf versetzten Landschaften eingeschrieben haben. Obwohl beide Raumzeiten im Dialog miteinander stehen, können sie niemals gleichzeitig wahrgenommen werden. Also beginnt das Spiel des Nachstellens, mit der Erschaffung eines Ortes, an dem die Handlung bereits stattgefunden hat (WallRiss) und seiner fiktionalisierten Rekonstruktion (Kunsthalle Fri Art). Zwischen den einzigartigen Koordinaten entsteht ein Echospiel, das die Ausstellung in eine spekulative Ordnung versetzt.

Eglė Kulbokaitė und Dorota Gawęda richten sich nach den Eigenheiten des Ortes. Dabei arbeiten sie mit neusten Technologien, schaffen die Voraussetzungen für einen kollektiven Schaffensprozess und aktivieren die Narrative einer Welt im permanenten Wandel.

*Mouthless* ist eine Station, ein Knotenpunkt, an dem eine rhizomatische Situation erfahrbar wird. Die Beziehung zwischen Form und Inhalt ist hier bewusst unhierarchisch. Nichts kommt zuerst, es gibt keinen Beobachtungsposten. Zwischen Materie und Information, Ereignis und Fiktion, Erzählung und Theorie, Körper und ihrer Umgebung, Landschaft und ihrem wahrnehmenden Subjekt. Die Ordnung ist aufgelöst, die Grenze seit jeher kontaminiert.

*Mouthless* ist ein Beitrag zur Enthebung der Perspektive und ihrer Geschichte, nach der die Welt in Subjekte und Objekte unterteilt ist. Diesem Zweck dient die Inszenierung einer kritischen Fabel über unsere Vorstellungen von der Natur, unsere Art, sie zu verstehen und einzuordnen, über unsere Art, den Körper auf der einen Seite und die Landschaft auf der anderen Seite als unterschiedliche Objekte zu begreifen.

Statt aus der Distanz zu beobachten, empfiehlt es sich den Gerüchten zuzuhören: sie singen ein Lied von der Auflösung der autonomen Körper, der Natur, des Ausstellens. Im Zwischenraum des Gemenges verbinden sich Objekte, Akteure und Bilder zu Behältern verschiedenartiger Fiktionen, zu phantomartigen Vehikeln von Gegengeschichten. Legenden aus Osteuropa kreuzen sich mit Archivmaterial über die lokalen Hexenprozesse, öko-feministische Texte verschmelzen mit Performances transformierter Körper, mutierte Landschaften rufen Sie dazu auf, sich in sie einzuschreiben.

**Was geschehen ist: die Fiktion**

Im ersten Raum ist ein Kirchenfenster mit Motiven zu sehen, die von künstlicher Intelligenz stammen. Aus der Nähe erreicht uns ein dumpfes Geräusch. Es findet seinen Weg durch Plüschtiere, die die Kinder im ehemaligen Ostblock über die Grenzen ihrer jeweiligen Wohnstätten hinweg teilten. Das Klopfen auf eine Scheibe – dieselbe, die im Kunstraum WallRiss die Räume voneinander trennt – teilt die Szene in zwei Seiten: in jene, der und des Betrachtenden und jene, der und des Betrachteten. Die zusammengeklebten Stofftiere bilden aus der Distanz einen Planeten, aus dem das Gemurmel einer anderen Geschichte dringt, der man keine Beachtung schenkt.

**Dorota Gawęda & Eglė Kulbokaitė**

***Mouthless***

01.02-29.03.2020

Im grossen Raum zeigen mehrere Bildschirme in Dauerschleife Ausschnitte aus stilisierten Erzählungen. Sie verweisen auf heterogene Zeichenordnungen: Fiktion, Legende, Making-Of, Digitalbild. Die Bildschirme zeigen in Echtzeit eine weitere Version des Virtuellen, verdeutlichen die Aufmerksamkeitsstörung und bilden Störgeräusche, die als Lärm das Offensichtliche ersetzen.

Zuschauerstühle auf dem Boden verdeutlichen die Künstlichkeit der Perspektive und das Bestreben, aus Körpern Zuschauerinnen und Zuschauern zu machen. Von hier aus richten sich die Sinne, strukturiert sich die Perspektive, definiert sich das Ziel, und wird aus der Landschaft herausgeschnitten. Zuschauerin und Zuschauer werden, die Natur jagen.

Für einen hinteren Raum wurde ein Geruch von feuchter Erde synthetisch reproduziert. Wer ihn wahrnimmt, denkt unwillkürlich an den unverkennbaren Ort, auf den er hindeutet, doch seine künstlich reproduzierte Gegenwärtigkeit verweist gleichzeitig auf sein mögliches Verschwinden.

Was ist es, das einen so stillen Schrei ausstösst? *Mouthless* sagt nichts. Sein durchlässiger Körper entkommt dieser Doppelgeschichte und sucht mit Gerüchten die Stadt und die digitalen Netzwerke heim. Man hört, wie *Mouthless* die Sinne anspricht, als seien sie Teil einer zerstückelten Subjektivität: Jenseits unserer artikulierten Wahrnehmungen, die uns ein Urteilsvermögen abverlangen, an einem Reibungspunkt, in einer bevorstehenden Zeit, am Scheideweg einer Entscheidung ohne Ziel.

**Danke:**

eikon, anyma (Michael Egger), Ferme de La Faye, Granges-Paccots, Fritz Schiffers, Erik Raynal, Juliette Ruetz, Julia Moritz, Juno Moritz, Azur Sabic, Amadeus Vogelsang, International Flavors and Fragrances Inc., Cottweiler, Ninamounah, Mainline:RUS/Fr.CA/DE, CC-steding jewelry, Roni Ilan, Fila, Ocularis, Kara, Alexis Thiem, Andreas Wetterli, Jack Sims und Konstantin Meisel.

Stadt Freiburg  
Agglomeration Freiburg  
Kanton Freiburg  
Loterie Romande  
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung  
Migros-Kulturprozent

---

**Werden Sie Mitglied des Vereins Freunde von Fri Art  
und unterstützen Sie die Kunsthalle und alle ihre Aktivitäten.  
Schreiben Sie uns: [amis@fri-art.ch](mailto:amis@fri-art.ch)**

Fri Art Kunsthalle Fribourg  
Petites-Rames 22  
CH-1700 Fribourg  
+41 26 323 23 51  
[info@fri-art.ch](mailto:info@fri-art.ch)  
[www.fri-art.ch](http://www.fri-art.ch)